

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postaufschlag.
Anzeige- u. Annoncenstellen für Inserate und Annoncements für Halle, Magdeburg, Leipzig, Erfurt, Gera, Weimar, Coburg, Bamberg, Regensburg, München, Stuttgart, Nürnberg, Straßburg, Wien etc.

Halle'sches Tageblatt.

Hünfundstsechzigster Jahrgang.

Ämliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inscriptionspreis für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags später werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-Bureau Quastentin & Bogler in Halle, Berlin, Leipzig, A. Hoffmann in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Nr. 54.

Donnerstag, den 5 März

1874.

Zur Tagesgeschichte. Parlamentarische Nachrichten. Berlin, 3. März.

(Mittwoch.) In der heutigen (12.) Sitzung des Deutschen Reichstages wurde nach einigen geschäftlichen Mittheilungen das Resultat der Wahl zur Kommission für den Bau des Reichstagsgebäudes mitgetheilt. Zunächst wurde dann der Antrag des Abg. Dr. Windthorst, betreffend die Aufhebung des Strafrechts gegen die Abg. Majunk und Sonnemann, mit sehr großer Majorität angenommen. — Dann trat das Haus in die Beratung des Antrages der Abg. Guerber und Genossen ein, betreffend die Aufhebung des §. 10 des Gesetzes vom 30. December 1871, welches die Einrichtung der Verwaltung des Elsaß-Lothringens regelt. Der Antrag wurde vom Abg. Guerber in längerer Rede begründet. Nach Beendigung dieser Rede ergriff der Director der Abtheilung für Elsaß-Lothringen, Wirklicher Geheimrath Ober-Regierungsrath Herzog, das Wort, um den Standpunkt der Reichsregierung darzulegen. Für den Antrag sprach dann der Abg. Winterer, der besonders auf die Schulverhältnisse in Elsaß-Lothringen einging.

v. Puttkammer-Fraunstadt, der treffliche Kenner des Elsaß, widerlegte hierauf in ruhiger, sachgemäßer Rede die Klagen der Vorkenner. Er wies vor allem Dinge nach, daß alle die Maßregeln, über die sich die Herren beklagt haben, bis auf zwei, drei Ausnahmen, nicht in Folge des angegriffenen §. 10, sondern ganz einfach aus Grund der in Elsaß noch bestehenden französischen Verfassung getroffen wurden.

Hierauf erhebt sich der Reichskanzler unter allgemeinem Stillschweigen des Hauses. Er erklärt, bei den ausführlichen Reden des Commissions und des Herrn Puttkammer nur noch wenige Bemerkungen nöthig zu haben. Vor allen Dingen liege es viel mehr, daß die Verhandlungen nicht in Versailles stattfinden; dort würden Abgeordnete von etwa annectirten Deutschen Rheinischen Provinzen, wenn sie auch nur eine ähnliche Sprache führen wollten, nicht bloß ausgelacht, sondern thatsächlich verhöhnt werden, und die Polizei würde Aufruf erhalten, für die Sicherheit der Herren auf der öffentlichen Straße Sorge zu tragen. (Murren im Centrum und unter den Elsaßern.) Der Wort der Deutschen ward ja von den Französischen Schwurgerichten nahezu als etwas Erlaubtes hingestellt, meine Herren, also Ihr Murren gegen meine Aeußerungen hat wenig Berechtigung! Wenn sie erst zweihundert Jahre bei uns gelebt haben, so werden davon hin ich überzeugt, die Elsaßer dann sich selber sagen, daß sie im Ganzen doch bei uns angenehmer gelebt haben, als die zweihundert Jahre mit Frankreich zusammen, zu dem sie ihre Abhängigkeit jetzt in einem so trefflichen Deutschland auszuüben, verstehen. Uebrigens sind jetzt ca. 30 Französische Departements im Belagerungszustand. Wenn wir sie jetzt, meine Herren, an Frankreich zurückgeben wollen,

was Sie so sehr wünschen, so bin ich überzeugt, Sie würden sofort unter einen strengeren Belagerungszustand gerathen, als der ist, unter dem Sie jetzt leben. Sind Sie denn übrigens ganz unschuldig an dem Kriege gegen Deutschland? Hat nicht durch Abstimmungen ein Jeder von Ihnen wenigstens auch 1/2 Millionen Schuld daran, daß uns der frevelhafte Krieg aufgebläht war? Wir haben den Elsaß nicht erobern wollen, sondern erobern müssen, und Sie tragen mit der Schuld daran. Ich erkläre mich jetzt, da ich die Herren durch ihre Reden hier näher kennen gelernt habe, auf das aller Entschiedenste gegen Ihren Antrag, dessen Zulassung ich nicht verantworten könnte. Auch würde ich dagegen sein, daß berathet (nach v. Puttkammer's Vorschlag) an eine Commission zur Beratung verwiesen wird; Denn so lange diese Commission arbeitet, würde Europa und der Elsaß ganz besonders noch in Zweifel sein können, ob der Reichstag mit der Verwaltung des Herrn Müller zufrieden ist oder nicht.

Es sprachen noch v. Windthorst-Werpen, Guerber noch ein mal und v. Puttkammer-Hyl, dann wird abgestimmt und der Antrag von Guerber und Winterer mit 196 gegen 136 Stimmen verworfen.

Berlin, 3. März. Die letzte parlamentarische Sommerabend-Sitzung des Fürsten Bismarck war wieder stark besucht. Den hauptsächlichsten Conventionsstoff bildeten die Verhandlungen der Militärgesetz-Commission des Reichstages. Der Reichskanzler beehrte sich an der Discussion in lebhafter Weise und vertheilte die Vorlage der veränderten Regierungen, ohne sich jedoch für die einzelnen Bestimmungen derselben entgeltlich zu engagiren. Diese Referate, welche sich der Fürst offenbar auflegte, folgte seinen Zuhörern die Uebersetzung ein, daß innerhalb der Reichsregierung eine Aenderung noch nicht erfolgt sei. Uebrigens können wir konstatiren, daß auch seitens der Abgeordneten eine Referate beobachtet wurde, über deren Tragweite keine Zweifel obwalten konnten. Es ist nämlich bei dieser Gelegenheit von hervorragenden Mitgliedern des Hauses erklärt worden, daß der Verlauf der Commissionsverhandlungen wesentlich davon abhängen wird, ob und welchen Compromiß die Reichsregierung annehmen geneigt ist. Die Abgeordneten beuten an, daß es dem Bundesrathe nicht schwer fallen dürfte, einen Beschluß zu fassen, weil derselbe über die Stellungnahme jedes einzelnen Mitgliedes der Commission unterrichtet ist und genau die Majoritätsziffer kennt, mit welcher der §. 1 der Vorlage abgelehnt wird. Allerdings wurde in Bundesräthigen Kreisen angenommen, daß mit der ersten Sitzung in der Commission und mit der zweiten im Laufe die Compromissacten noch nicht als abgeschlossen zu betrachten seien; aber wir hören andererseits, daß innerhalb der Mittelpartei des Reichstages die Grenzen bereits angebeutet worden, bis zu welchen ein Gegenkommen möglich wäre und daß man sich von dieser Seite mit dem Nachstufanbekommen des Gesetzes vertraut

macht, wenn die Bundes-Regierungen auf ihren Schein bestehen.

Berlin, 3. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin waren in Folge einer leichten Erkrankung in den letzten Tagen verhinert, die gewohnten Ausfahrten zu unternehmen. Allerhöchstdienstliche konnten deshalb auch den festlichste Tage zu Ehren der hier anwesenden fremden fürstlichen Gäste stattfinden, nicht beabsichtigt.

Die Stellung der ultramontanen Partei zu der Militärvorlage ist in den letzten Tagen wesentlich getrübt worden. Die Richterliche Correspondenz spricht von den liberalen Mitgliedern der Militärcommission mit der größten Anerkennung und bescheidet das neue Fehlen des Freiherrn von Franckenstein in der Commission als pflichtwidrig. Die Ultramontanen werden die selbstgefalligen Ansprüche sicher mit der größten Benützung lesen. Es glaubt Mancher zu „schieben“, der lediglich „geschoben“ wird.

Die Erklärung des Herrn Winterer Fall, daß Preußen, welche bei den Deputaten in Innsbruck Theologie studiren, niemals Ansicht haben, von der Regierung als nach dem Gesetze vom 11. Mai 1873 qualifizirt anerkannt zu werden, hat in Berlin, wie die hiesigen Zeitungen melden, große Verwirrung erregt, weil man dort die Fassung hegt, es werde zur Aufhebung einer Facultät kommen, deren Belassung vorzugsweise durch das Motiv begründet wurde, daß die große Mehrzahl aus Ausländern bestehe, von denen die Stadt Vorteil habe.

Der Ulmer Silberfisch, der unter Zustimmung des Landtags von der preussischen Staatsregierung erworben ist, wird noch im Laufe der Woche in Deutsch-Georgensfelde hierher eintreffen.

In Württemberg sind weitere Excesse nicht vorgekommen, es sind nur noch zwei Verhaftungen erfolgt.

Das Gerücht, das Kriegsministerium habe den Capitän Werner bereits freigesprochen, ist verflücht. Es finden noch immer Erhebungen desfalls statt. Gleichwohl zweifelt man nicht daran, daß der Capitän und Oberwachtmeister ein freisprechendes Urtheil erlangen wird; wie auch das übereinstimmende Urtheil aller dahin geht, daß Werner durch seine Ausrufen allen in Rathagena anwesigen Fremden die wichtigsten Dienste erwiesen hat.

Wie dem „Kreuzischen Bureau“ aus Gijonno vom 1. d. M. telegraphirt wird, ist nach einer Mittheilung des Commandanten von Bergara (Provinz Guipuzcoa bei Piacencia) eine Abtheilung Regierungstruppen von 5000 Mann bei d. Brücke Saint Pierre von Somorostro (Somorostro) von den Karlisten überfallen worden. Die Wunde wurde von den letzteren in die Luft gesprengt. Der größte Theil der Truppen wurde gefangen genommen, gegen 1000 Mann sind bei der Sprengung der Brücke ertrunken oder auf andere Weise umgekommen.

Straßburg, 3. März. Das „Elsässer Journal“ veröffentlicht eine Zuschrift des Hiesigen Krieges, welche einen

Naukaa. (Fortsetzung.)

4) Jetzt, bei der Thronbesteigung des jungen Königs, hatte sich der Kanzler allseitig darüber gemacht, eine umfangreiche Denkschrift auszuarbeiten, in welcher dem Monarchen mit festerem, juristischem Urtheil die Lage der Verhältnisse Preussens, vorläufig zu den schlechtesten Verhältnissen, darzulegen werden sollte.

Der König hatte bereits ungeduldig des Kanzlers; schon war Voltaire die geheimnißvolle Nachricht ausgegangen, daß die Zeit gekommen sei, wo das alte politische System eine gänzliche Veränderung erfahren könne. Morgen also in aller Frühe sollte des Kanzlers verhängnißvolle Briefe nach Berlin angetreten werden.

Während er sich so in freudigen Hoffnungen wiegte, kam Juliane von ihrem Spaziergange zurück. Sie war noch am Hause ihrer Freundin unlieblich am aufgehoben worden, sie ging darum jetzt um so schneller, denn sie wollte den spärlichen Vater zu dem Angriffe auf seine Kasse noch etwas vorbereiten. Aber es war ihr auch nicht sonderlich behaglich um den Erfolg. Sie wußte ihn zu behandeln, — sie wollte schon recht lustig mit ihm scherzen, mit ihren Schmeichelhändchen so lieblich würdevoll bitten, daß der Papa schließlich gewiß nachgeben werde, wenn er auch anfangs noch so ernsthaft „nein“ gesagt habe.

Darum war das hübsche Mädchen in fröhlichster Stimmung, sie konnte einem schwer Bekümmerten helfen, und das erfüllte sie stets mit inniger Freude; ferner entriß sie dem alten Dessauer ein Opfer, das machte ihr köstlichen Spaß, und kann, dann — ob dann noch ein Grund vorhanden war, weshalb ihr das Herz so munter schlug, weshalb ihr die Wangen so rosig glühten?

„Woh! laum,“ würde die alte Katharine, ihre Vertraute gesagt haben, „denn sie macht sich nichts aus den Stübchen; so war sie immer, von klein auf. Entweder

treiben sie ihr ein zu wüthes Leben in den Kneipen und auf den Straßen, oder wenn sie sich stiller verhalten, dann sind sie ihr allzusehr Bismarckmänner, wie sie sagt.“

Aber die alte Katharine war schon sehr alt, sollte sie nicht vielleicht schon die Augen bekommen haben? —

Eben nahm Ludwig-et-castora jetzt seinen dreißigen Hut, um sich bei seinem Freunde, dem Geheimrath Wöhmer, zu empfehlen, und wollte zur Thüre hinausstreiten, als seine Tochter Juliane eintrat.

„Ach, liebes Bäterchen,“ sagte sie sogleich und schaute ihn freundlich an, „ich habe eine recht dringende Bitte, nicht wahr, Du gewährst sie mir?“

„Du Schmeichelhäufchen,“ lächelte der Kanzler und blickte seine blühende Tochter wohlgefällig an, „was hast Du denn wieder?“

„Nicht wahr, liebes Bäterchen, Du schlägst sie mir nicht ab?“

„Na, heraus damit!“

„Sieh, auf meinem Lieblingsplatze an dem Trethauer Felsen fanden wir heute einen Studenten, der so arm und verlassen von Hilfsmitteln ist, daß er sich nicht anders glaubt das Leben fristen zu können, als wenn er sich bei dem Regiment Anhalt anwerben läßt. Das wäre doch zu schrecklich, wenn er, der reiche Gutsbesitzer, so verfallen sollte. Vor diesem entsetzlichen Unglück konntest Du ihn warnen, und darum habe ich ihm gesagt, es gäbe noch immer ehe Menschen; er solle zu dem Herrn Kanzler v. Ludwig gehen, der würde ihn unermüdet, ihm helfen! Und, nicht wahr, liebes Bäterchen, Du hilfst ihm?“ schloß sie herzlich bittend.

Der Herr Kanzler aber zog die Stirn in Falten.

„Das ist wieder einmal recht unüberlegt, recht kindisch, Juliane,“ versetzte er; „schickst Du mir da, wenn man den Kopf zu einer Weile voll hat, einen mit fremdem Menschen auf den Hals. Wer weiß, wo er sein Geld verjubelt hat,

in Pöfendorf oder auf der Bergschänke! — Und unterstügen — ich kann Niemanden unterstützen. Drüber in der Welt, im Reichthum da liegt der Keim zu einem großen, mitleidlosen Kriege. Wir Alle werden zu Preussens Theil schwere Trübsal ertragen müssen — nein, nein, da darf man nichts ausgeben. Ich muß mir überhaupt dergleichen fatterhaftes Wesen von Dir verbitten; ich wünschte, Du wärest verlässiger für Deine Jahre!“

Bei den ungeschicklichen Worten des Vaters hatten sich die schönen Augen der armen Juliane nach und nach mit Thränen gefüllt, und als ihr zuletzt die bitteren Worte vorwie gemacht wurden, da brach sie in lautes Weinen aus.

Die böse Rede war dem Kanzler wohl heftiger herausgepölkert, als er anfangs gewollt hatte; jetzt meinte er aber doch nichts davon zurückziehen zu dürfen, und da er beschließen mochte, die väterliche Liebe könne ihm einen Streich spielen, so verließ er schnell das Zimmer.

Noch ein Weichen blieb das Mädchen weinend sitzen, dann aber richtete sie sich schnell auf, ein Küchlein glitt über ihre Lippe.

„Und wir werden ihn doch retten!“ rief sie freudig. Sie ging schnell zu Katharine in die Küche und beauftragte diese, den Studenten, der nachher den Vater zu sprechen wünsche, nur gleich auf die Villa zu schicken, wenn auch der Vater wieder da sei.

Die Alte schaute zwar etwas verwundert drein, aber die Juliane sprach schon weis. Sie eilte, sich von einer Freundin vorläufig eine kleine Summe zu borgen, welche sie dann von erpartem Wirthschaftsgeude und aus ihrer Sparbüchse wieder zumalmen zu bringen hoffte. Sie wagte aber nicht, ihr gutes Wort dabei auszuführen, da konnte der Vater leicht dazu kommen —, auf der Villa, da fand sich das geeignete kleine Päckchen.

Die alte Katharine konnte denn auch wirklich nicht lange ungeschickt bei ihrem Spinnrade sitzen. (Fortf. folgt.)

ausführlichen Bericht über die Sitzung des deutschen Reichstages vom 18. Februar enthält. Der Bischof fasst darin zusammen, aus dem Verlaufe der Sitzung lasse sich nicht entnehmen, daß die Anwesenheit des Kaisers seine Sympathie gefunden habe, und erklärt, er werde nie die himmlischen Interessen der Irdischen opfern, sondern Gott geben was Gottes und dem Kaiser was des Kaisers sei. Das Schreiben richtet schließlich an die gesetzgebenden Abgeordneten, welche den Reichstag verlassen haben, die Aufforderung, die Gefühlsregung auszusprechen und in den Reichstag zurückzuführen, um dort für die Freisheit und Rechte des Landes einzutreten.

Paris, 2. März. Es ist der Antrag gestellt, die in Frankreich wohnenden Fremden der französischen Armee einzuzerleiden, sofern dieselben in ihrem Vaterlande nicht dienstpflichtig sind. Der Antrag wird durch die Initiative-Commission in Erwägung gezogen.

Kant Franzos wäre es sicher, daß der Oberst Stoffel vor ein Kriegsgericht gestellt wird.

Die „Dadaische Correspondenz“ tißt ihren Lesern folgende aborne Gesichte auf:

Gute Morgen hat die Ankunft eines preussischen Offiziers im Ostbahnhofe großes Aufsehen gemacht. Dieser Herr hatte den weitläufigsten schlechten Geschmack, mit Stiefeln und Sporen, einem langen Schlepptafel und zwei Pistolen sich hier zu präsentieren. Der Bahnhofinspector hat jedoch diesem Fremden bedeutet, daß man ihn nicht die Stadt betreten lasse, wenn er nicht sofort die Waffen ab- und Civilkleid anlege. Er beugte sich natürlich zu dieser Aufforderung und zog seine Uniform aus. Es handelte sich somit um eine Art Provocation, die sicherlich nicht von allen deutschen Militärs gebilligt wird.

Die „Patrie“ macht sich mit folgender Note lächerlich:

Schon wieder werden von unseren östlichen Grenzen einige Fälle von Desertion aus der preussischen Armee gemeldet. Die Franche Comitee und namentlich das Jura und das Doubs-Departement scheinen eine ganz besondere Anziehungskraft auf die preussischen Deserteur zu üben.

Rom, 3. März. Der „Popolo Romano“ schreibt: Es bestätigt sich, daß der Kardinal Antonelli ein Circular an die Patriarchen gerichtet hat, worin er sie ersucht, ihre Weisheitsprüche nach Rom zu entsenden, weil sie der Papst vor seinem Tode noch sprechen will. Ebenso soll Pius IX. den Wunsch ausgesprochen haben, daß sich die Bischöfe der verschiedenen Nationalitäten unter einander verständigen und nach einander nach Rom kommen mögen.

Beethoven's neunte Symphonie.

Nächsten Freitag wird Beethoven's neunte Symphonie zum zweiten Male vom Häßler'schen Vereine in unserer Stadt aufgeführt werden. Bei der fast überreichen Fülle von musikalischen Veranstaltungen, welche das verfloßene Winterhalbjahr geboten hat, scheint es uns ein glückliches Ungefähr zu sein, daß gerade mit einem Werke von so monumentaler Größe, so eminent künstlerischer, physisch-musikalischer Tiefe eine Reihe glücklicher Leistungen ihren Abschluß finden soll. In der sibirischen Hoffnung nun, daß die Bedeutung des Werkes, die Schwierigkeit der Ausführung und das Dantenswerte der Unternehmung derselben schon an sich die Teilnahme des musikalischen Publikums genugsam wecken und festhalten werde,

könnten wir uns mit einem einfachen Hinweis auf die eben-erwähnten Punkte begnügen; allein eben die große Tiefe, die erhabene Bedeutung und nicht zum wenigsten die Schwer-verständlichkeit des Werkes legen gerade bei ihm eine genauere Besprechung nahe. Im richtigen Geiste der Nothwendigkeit und Angemessenheit einer solchen hat Herr Director Häbler dem Programme die erläuternden Bemerkungen Richard Wagner's beigelegt. Uns sei es gestattet, von ähnlichen Gesichtspunkten aus einige wichtige Punkte dem allgemeinen Verständniß-näher zu bringen.

Der erste Satz schildert das Chaos; der Schauer des Beeren umweht uns; wir weilen jenseits der Irdischen Freude und des Irdischen Wehs. Die Bewegung erweicht sich, von einem Abgrund zum andern geht es in's Ungeheure. Sehnüßiges Seideln, einleines Klagen erregt den Raum, gegenstandslos, ein tiefer, allgemeiner Schmerz. Da — im gewaltigen Fortissimo schreitet der lebendige Tod in furchtbarer Majestät einher. Aber wieder sinkt Alles zu über Einsamkeit herab.

Kein Weg! In's Unterbetene, Nicht zu Weirernde, ein Weg in's Unerbetene, Nicht zu Grübelnde. Bist Du bereit? Nicht Schläfer sind, nicht Regel zugewöhnt, Bon Einsamkeiten wirst umhergeräthet, Hast Du Begriff von D' und Einsamkeit?

Doch wieder empor gehst' zur Welt, mit wuchtigen Accord schließt sich das Thor des Todes, des Gestririches.

Zweiter Satz. Aus der Startheit des Todes erhebt eine schöne Welt, aber mit ihr zugleich die Dämonen, die über sie Herr werden sollen. Mit Entsetzen sehen wir den Reigen der Unerbittlichen; wider Jubel ertönt; mit eisernen Schicksalstritten zermalmt sie Alles! Da erscheint (im Trio) die ungeschuldete Welt mit seltsam Rindbelächeln und in hoher Freude. Aber hier ist nicht die Heimath der Freude; schon schiebt die Schuld auf geheimen Pfade ins Herz.

Dritter Satz. Die naive Unschuld ist verloren, das Bewußtsein des Verlustes tritt ein und mit ihm die trostlose Gemüths, daß diese Freude nicht von dieser Welt ist. Doch wiederum erhebt sich (im Adagio) das tiefgebundene Gemüth; wieder sinkt das überauswärtliche Sehnüßige nach Resignation herab, aber zu einer seltsam Resignation, welche allein über Schicksal und Tod zu triumphiren vermag. Jetzt klingt's wie Siegesahnung, wie Hoffnung und hohe Zuversicht; aus Leib geht die Seele mit freudiger Gelassenheit hervor. Gedrohen ist die Macht der Dämonen, überwunden ist die Welt, heiter und verklärt nimmt der Sieger Abschied vom Leben. Wir verlassen die Welt, das Reich des Ueberweltlichen thut sich auf.

Vierter Satz. Hier erfüllen sich die Gesichte der Welt. Ein neuer Anfang folgt dem weltlichen Tode, unter Donner und Blitz jäh und einschlagend. Wieder erscheint das Chaos, die Dämonen, die Macht der Ergebung, aber nicht mehr streitend; die Freudeherren ergehen sich; Alles löst sich zu sanftem Schmerz, zu reiner, geläuteter Freude auf. Diese sucht das erschütterte Recitativ der Instrumentalstücke dem übrigen Instrumenten gegenüber mit kräftiger gefühlvoller Rede auszubilden. Allein das unbändige instrumentale Element schäumt über, wieder geht's chaotisch durcheinander. Da — wie aus Cherubimünde tritt dem Tode der nach Entscheidung ringenden Instrumente die menschliche Stimme mit dem klaren, sigen Ausdruck der Sprache entgegen:

„O Freunde! nicht diese Töne! sondern laßt uns angenehmer anstimmen und freudenvollere!“ Und nun folgt die Einführung in die überweltliche Seligkeit. „Freude! Freude!“ erschallt es, eine Stimme beginnt, das Thor schließt sich an:

Freude, schöner Götterfunten, Tochter aus Elysium; Wir betreten feuertrunken, Himmelsche, Dein Heiligthum!

Die Liebe ist die Heimath der Freude, kein Wesen ist von Liebe und Freude ausgeschlossen („Freude trinten alle Wesen“ u. s. w.); allein aller Freuden Ziel ist das Schauen Gottes. Zu diesem Ziele wollen jetzt die Geläuterten („Aufset, Brüder, eure Bahn!“); sie bereiten die geheiligte Region mit feierlichem, chorartigen Gesange („Seid unschuldig, Millionen!“); weiter hinauf geht es, bis hin zu niedriger, schon fassen sie die Nähe Gottes („Ihr führt nicht nieder, Millionen?“), immer abwärts durchgehauert es sie; reiner schließt sich der unauflöbliche Wundenbund; der sanfte Flügelschlag der Freude weht sie an! Noch ein erwartungsvoller Augenblick, da öffnen sich die Pforten des Himmels voll von Klang und Seligkeit, voll vom Jubel der himmlischen Heerschaaren.

Kirchliche Anzeigen.

Zu St. Ulrich: Freitag den 6. März Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Diaconus Schmeißer.

Zu St. Maria: Freitag den 6. März Abends 8 Uhr Pfingstsonntage Hr. Pastor Seiler.

Vermischtes.

Nicht uninteressant ist ein Ueberblick über das Lebensalter, in welchem die Mitglieder des deutschen Reichstages stehen. Der Senior des Hauses ist der Bischof von Straßburg, Räs, der am 17. des nächsten Monats seinen 80. Geburtstag feiert. Ihm zunächst stehen der Staatsminister a. D. v. Benn und Graf Cajus Sieber der Staatsminister a. D. v. Bonin und Graf Cajus Sieber der Staatsminister a. D. v. Bonin mit 75 Jahren. Ueber 70 Jahre zählen anßerdem noch 15 Mitglieder des Hauses; zwischen 70 bis 60 Jahren stehen 54, zwischen 60—50 Jahren 128 Mitglieder, im Alter von 50—40 Jahren befinden sich 129, in dem von 40—30 Jahren 83 Abgeordnete Unter 30 Jahren zählen 6 Mitglieder des Hauses. Die beiden jüngsten Angehörigen desselben sind der ultramontane Frhr. Morz v. Landsberg-Beien, welcher das 27. Jahr bereits überschritten hat und der Pole Dr. Kollowski, welcher dasselbe im Mai erreicht — Als jugendliche Partei erscheinen die Socialdemokraten, deren ältestes Mitglied, Wilmrich, 48 Jahre zählt; die Uebriegen befinden sich in Anfange resp. in der Mitte der dreißiger Jahre, mit Ausnahme des Buchbinders und „Schriftstellers“ Wolf, der den Tode erst 28 mal kommen sehen und des Herrn Dollmann, dessen 30. Geburtstag die Septemberferne dieses Jahres befehlen soll.

Ein Prediger von Anz, County, Kentucky, benachrichtigt das Publikum durch das „Barbourville Mountain Echo“, warum er die Arbeit eingestellt habe. Sechs Jahre, sagt er, habe er gearbeitet, 2196 Aeden gehalten und 1122 Aender bekehrt, und hierfür nur 797 Doll. erhalten, was für jede bekehrte Rede 36 Cents made, weshalb man es ihm nicht verdenken könne, daß er gestreitet habe.

Fortgesetzt!

wird der fabelhaft billige Ausverkauf Leipzigerstraße Nr. 1 nur noch einige Tage. Selbst die neuen angekommenen Waaren werden zu ganz billigen Preisen abgegeben.

Allgemeines Deutsches Consum-Geschäft, 3. 3. Halle, nur Leipzigerstraße Nr. 1.

Strohüte

werden zum Waschen, Färben und Modernisieren angenommen von Annette Wertzen, Mühlgasse 6.

Eine Aufwartung für den Vermittlungsgesuch alter Markt 33, 1 Tr.

Eine geübte Plätterin empfiehlt sich den geübten Herrschaften in und außer dem Hause. Zu erfragen in der Wäschefabrik von Ida Böttcher, gr. Ulrichstraße.

Bettfedern werden von Schumm u. Witten gut gereinigt. Fr. Kohlbad, Dary 31.

Ein kinderloses Ehepaar sucht, wegen Todesfall seines Postens verlustig, eine anderweitige Stellung, sei es als Köchler, Hauswirthin oder dergleichen. Näheres Spiegelgasse 4, parterre.

Ein junger Mann mit b. Zeugn. f. Realprima, der 2 3. bei einem Maurermeister sich praktisch u. theoretisch ausgebildet, sucht Stellung z. 1. April bei e. tücht. Bau- o. Maurermeister. Offerten poste restante Halle M. G. 13.

Ein anst. Mädchen in gel. Jahren, welches im Waschen, Plätten, Nähen u. f. Stopfen erfahren u. längere Zeit in e. abl. Hause gedient, sucht anderweitige Stellung. Näheres bei Frau Stahr, Rammischstraße 4.

Ein Mann mit guten Schulkenntnissen sucht recht bald Beschäftigung. Anwesen unter N. 3. 100 in der Exp. d. Bl.

Strahenreinigen u. angen. Brunnen. 6.

FF Halescher Turn-Verein.

Montags u. Donnerstags regelm. Abung.

Mehrere Pensionaire finden freundliche Aufnahme Schulberg 10.

Kl. Wohn. mit Bett sof. bez. gr. Wallstr. 19. 1 g. möbl. Stube verm. 1 April gr. Ulrichstr. 20 im Kaufmannsgeschäft.

Möbl. St. u. R. z. 1. April Spiegelgasse 9.

2 fein möblirte Stuben sind in der großen Steinstraße zu vermieten. Näheres bei D. Pflug, Kleinmücheln.

Möbl. Wohnung zum 15. März Darybergstr. 11, I.

Möbl. St. u. R. verm. H. Sonnenberg 7.

Schlafst. mit Kof. gr. Märkerstr. 21, I.

Schlafst. mit K. H. Schlam 3. Cange.

Schlafst. gr. Schlam 10, I. Fräp.

Anst. Schlafst. m. K. Strohhöfische 24.

Anst. Schlafst. m. K. Steinböckgasse 1.

3 anst. Schlafst. m. R. Steg 17, II.

1 Mädchen findet Schlafst. Feldstr. 11.

Eine Wohnung, z. 1. April er. bezugsbar, wird von einer kinderlosen Dame mit Familie gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. in der Exp. d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Eine stille Familie sucht 1. Juli ein Logis von Stube, K., u. Zub. in d. Gegend der Mittelwache, Steg oder Glauch. Kirche. Off. Nr. unter W. P. 100 abzug. Exp.

2 einz. Leute suchen 1. April St., K., R. Abt. unter A. 3. in der Exp. erbeten.

1 einz. Dame sucht 1. H. Wohnung. Abt. N. 28. 70 in der Exp. d. Bl. niederzul.

Eine anständige alleinicht. Frau sucht St., R. u. f. w. Gefällige Nachfrage Bärgasse 6 am Markt.

Meine Wohnung und Contor befinden sich von morgen in meinem neuen Hause Reilsstr. 4a zu Giebichenstein.

Halle, den 4. März 1874.

Ernst Friedrich, Maurermeister.

Aufforderung.

Nachdem ich auf meinen Antrag vom ersten April 1874 ab in Abstand versetzt worden bin, fordere ich alle die Personen, welche mir noch Zahlungen zu leisten haben, auf, daß sie ihren Verpflichtungen bis zum 20. März er. nachkommen; bezal. wollen Alle, welche irgend eine Zahlung von mir zu fordern haben, dieselbe gegen ihre Quittung in Empfang nehmen. Halle, den 4. März 1874.

Kiessler.

Ein Hund, weiß und gelb gefleckt, mit Halsband und Kette, zugelaufen. Abzuholen gegen Futter- und Infectionskosten Gartengasse 8, Hof.

1 Heft Noten verloren v. d. Braubergs. bis Königstr. Abzug. Märkerstr. 6, II.

Ein grauer Kleiderhoop verloren. Bitte abzug. bei H. Grurth, Leipzigerstr. 6.

Ein Dienstduch verloren. Abzug. Freudenplan 2, II.

Hut verkauft

am Montag Abend im „Nähen Brannen.“ Um Rückkauf gebeten beim Wirtz daselbst.

Polytechnische Gesellschaft.

Verammlung Donnerstag den 5. d. M. Abends 8 Uhr im Hotel „zur Lupe“.

Verkauf der Doubletten. Der Vorstand.

Kühler Brunnen. Heute Donnerstag Abends 7/8 Uhr 3. Abonnements-Concert. S. Wippling.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige. Heute früh 7/7 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Christiane Wais geborene Brümme im 74. Lebensjahre, was wir tiefbetrübt Freunden und Bekannten anzeigen. Halle und Giebichenstein.

Die Hinterbliebenen. Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langen Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Am 2. d. M. starb in Leipzig nach langem Leiden unsere gute Mutter, Frau Carol. Hedler geb. Beyer, was im Namen der Hinterbliebenen hierdurch tiefbetrübt angezeigt Hermann Hedler.

Bekanntmachung.

Der zu Verdingungen noch nicht erforderliche Theil des städtischen Friedhofs soll in 12 Parzellen von 136 Ruthen bis 1 Morgen 46 Ruthen Flächeninhalt und zwar Nr. 1 auf 2 Jahre, Nr. 2—12 auf 6 Jahre vom 1. October 1874 ab öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Verdingstermin findet am 18. März c. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause Statt. Bedingungen und Situationsplan können in unserer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen. Halle, den 21. Februar 1874. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir erinnern wiederholt daran, die noch rückständigen Schuldennote des vormaligen Norddeutschen Bundes baldigst zur Einlösung einzureichen:

1. die fünfjährigen 5 procentigen Schatzanweisungen von 1870, gefündigt zum 1. Januar 1872 (Reichsanzeiger pro 1871 Nr. 49),
2. die fünfjährigen 5 procentigen Schatzanweisungen von 1871, gefündigt zum 1. Februar 1872 (Reichsanzeiger pro 1871 Nr. 74),
3. die 5 procentige Anleihe von 1870, gefündigt zum 1. Januar 1873 (Reichsanzeiger pro 1873 Nr. 228).

Die Verzinsung dieser Papiere hat seit den betreffenden Rückzahlungsterminen angehört. Von der Fälligkeit zu 3. sind auch die auf gebachte Anleihe ertheilten Zusageheine betroffen, insofern deren Umtausch gegen Schuldverschreibungen noch nicht stattgefunden hat (Staatsanzeiger pro 1870 Nr. 337). Berlin, den 5. Februar 1874.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.
von Debell. Löwe. Herrng. Rötger.

Bekanntmachung.

Der Magistrat beauftragt auf dem von ihm erworbenen, vor dem Steinthore hierseits zwischen Grün- und Krausenstraße, dem Anonothischen Etablissement am dem Freybergischen Grundstücke belegenden Ackerplane eine Filial-Gas-Anstalt anzulegen.

In Gemäßheit des §. 17 der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom 21. Juni 1869 wird die Vorhaben hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, sofern sie nicht privat-rechtlicher Natur sind, binnen 14 Tagen präclufischer Frist hier schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secretariat II. Zimmer Nr. 15 zur Einsicht bereit. Halle, den 2. März 1874.

Die Polizei-Verwaltung.

Stekkbrieffes-Verlegung.

Der unter Nr. 13. Februar 1874 unter dem Arbeiter Gustav Jäger von Schmern erlassene Stekbrieff ist erloschen. Halle, den 21. Februar 1874.

Der Staats-Anwalt.

Nothwendiger Verkauf.

Am Wege der nothwendigen Subhastation soll nachfolgendes, zur Kontrole-Masse des verstorbenen Rentiers Otto Kasper zu Halle gehörige, im bairischen Grundbuche Vol. 66 Nr. 2398 eingetragene Grundstück:

Ein Garten, sonst zu den auf dem Pol. Halle Nr. 1555 sub B. verzeichnet gefundenen Grundstücken Nr. 1556, 1557 und 1558 gehörig, mit einer Größe gegen Westen von 79 Fuß, gegen Mittag von 172 Fuß, gegen Abend von 69 Fuß; nach der Gebäudesteuer-Rolle Nr. 2593 jetzt:

Ein Wohnhaus mit Wiederkel, kleinem Hofraum und 9 Rten Garten, mit einem jährlichen Nutzungswert von 350 $\frac{1}{2}$ veranlagt, am 28. April d. Js. Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und am 6. Mai d. Js. Vorm. 11 Uhr ebenfalls das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Antrag aus der Gebäudesteuer-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclufion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Halle a/S., den 25. Februar 1874. Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. gez. Polke.

Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in bester Geschäftslage einer Hauptstraße hier, rentrend, mit Laden, Thorfahrt, großem Hof und Niederlagsraum, will Verleger mit solcher Auszahlung verkaufen. Nelectanten belieben ihre Adresse sub. N. # 420 in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, Halle a/S., Brüderstr. 14, 1 Zr. niederzulegen.

Aufgepaßt!

Täglich Schweinefleisch, fein aus Trichtern unterjucht, bei Fr. Thurm. Frische Wurst, nur reines Schweinefleisch, in ganzen Pranten Rabatt, bei Fr. Thurm. Auch mein Rostfleisch ist bisofschön! Fr. Thurm. Schweine-Schmeer, im Ganzen spottbillig, bei Fr. Thurm.

Auction.

Freitag den 6. März cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Grafeweg 15 in der Tischlermeister Hoffmann'schen Nachlasssache: 4 gute Hobelbänke mit vollständigen Werkzeugen u. s. w. W. Ostr. Auct.-Comm.

1 Schlafsofa, Tische, Stühle, 1 Schaupfisch, Bettstellen mit Matratze, 1 Badewanne, 1 Schülertisch zu verkaufen. A. Zimmermann, gr. Märkerstraße 3. Verbrauchtes Contoirpult billig zu verk. gr. Steinstraße 51, Walthof „zum Schwan“.

Zwei fettschweine verkauft K. Löther, Liebenauerstraße 16. Consumierwagen billig zu verkaufen Schillerhof 18, 1 Zr. Kräftiger u. billiger Mittagstisch gr. Ulrichstraße 31, im Hofe.

Nur kurze Zeit hier anwesend! Legitimirt von der Königl. Preussischen Regierung, speciell noch genehmigt für das Königreich Sachsen von der Behörde zu Leipzig.

Erfolg garantiert! Sommerprossen.

Sonnenbrand, Rebschäde, Flechten, Kopfschmerzen, Schuppen, gelbe Flecken, Ausschläge, jede Hautunreinigkeit (mit Ausnahme von sogenannten Mitternalen) wird in kürzester Zeit (Witterer, Finnen in wenigen Stunden) beseitigt, der schönste Teint und sammetweiche Haut hergestellt durch naturgemäße Methode (keine Medicin). Von Tausenden von Damen u. Herren als das einzig bewährte Mittel anerkannt. P. Schatz, gr. Schlamm 10a, 1. Etage. Sprecht: Morg. 11—1, Nachm. 3—4 Uhr.

Schuhmacher

auf seine Herrenarbeit finden dauernde Beschäftigung b. C. Herzan, Stiefelb., Halle.

Schuhmachergehülfen für feinere Damen- und Herren-Arbeit sucht Englische Schuhfabrik.

Einen Modellstecher sucht Alw. Taatz.

Ein guter Tischler wird gesucht Laubengasse 13.

Wir suchen einen mit den nöthigen Kenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling. Riecke & Veitel.

Ein gefitteter junger Mensch, der Lust hat Uhrmacher zu werden, findet zu Oestern eine gute Lehre. Näheres unter G. 5245 b durch die Annoncen-Expedition von Hansenstein & Vogler hier.

Vorbereitungs-Anstalt

für sämtliche Militair-Examina von Loewe, Major a. D. zu Halle a/S.

Schnelle und sichere Vorbereitung durch bewährte Lehrkräfte. Pensionat mit der Anstalt verbunden. Beginn des Sommer-Cursus am 8. April cr. Nähere Auskunft brieflich.

Sämmtliche Materialwaaren, Spirituosen u. Weine verkaufe ich von heute an, da ich kommenden 1. April mein Geschäft aufgabe, zum **Einkaufspreise.**

Carl Brodkorb, fl. Ulrichsstraße 9.

Erste große Geflügel- u. Vogel-Ausstellung in Halle a. S.

am 7., 8., 9. 10. März in Müllers Belle vue, geöffnet von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

12 Scheffel Reusküder und Bisquit-Kartoffeln verkauft vor dem Kirchthor 14 a.

Lüchtige Rock- u. Wenzelschneider, sowie ein **Tagelöhner** werden gesucht von **J. Mathäus & F. Hansmann**, Barfüßerstraße 2.

Einem Lehrling sucht **H. Schurig**, Tischlermeister.

Ein **gewandter Hausknecht** sofort gesucht am **Santhof 3. goldenen Hing** in Halle.

Ein **kräftiger Burche** bei ein Pferd wird gesucht **Laubengasse 10.**

Ein **kräftiger u. solider Feuertmann** wird gesucht in der **Actienbrauerei v. d. Steinthor.**

Ein **kräftiger Arbeiter** gesucht durch **Helmig & Wünder**, Pfannschöpe 5.

Ein **Kellnerburche** wird zum 15. März gesucht **Restaurant Victoria.**

Zum 1. Mai oder 1. Juni cr. wird ein **herrschaftlicher Diener**, vorzuziehen oder unabhätter, militärrer, älterer ist, findet Stellung z. 1. April d. Js. Näheres durch ein größeres städtisches Haus gesucht.

Alle anderen sonstigen Beschäftigungen muß derartige Parquetfußböden bearbeiten.

Schriftliche Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und möglichst Photographie, sowie Angabe der Gehaltsforderung sind unter G. 5693 an die Annoncen-Expedition von **Hansenstein & Vogler** in Magdeburg einzusenden.

Ein **ercentlicher Pferdeknecht** wird angenommen **Ulrichsstraße 27.**

Ein **Mädchen** in gezeigten Jahren, das in der Küche und allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, findet Stellung z. 1. April d. Js. **Neumeyerstraße 15, 2 Zr.**

Keil. Aufst. junge Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **U. u. M. Geinide**, Wilhelmstraße 6, 3 Zr.

Ein **zuverlässiges, solides Mädchen** zum 15. März gesucht **Leipzigerstraße 8** im Laden.

Zum 1. April wird noch ein **tüchtiges, nicht zu junges Mädchen** in sehr guten Diensten gesucht **Liebenauerstraße 6, parterre.**

Geht ein **junges, anständiges Mädchen** zu leichter Arbeit. **Z. Angermann**, Steg 17.

Ein in **Küche und Hausarbeit** erfahrenes Mädchen wird per 1. April c. gesucht **Leipzigerstraße 95/96, links 2 Zr.**

Mädchen, Haus- u. zuverlässige Kinder- mädchen erhalten 1. April bei hohem Lohn gute Stellen durch **Fr. Gutjahr**, Baderstr. 4. Dagest b. alte Stiefeln u. Schäfte gekauft.

Ein **anständiges, junges Mädchen**, die auf der **Singer-Maschine** geübt ist, sucht gleich **Morgenzwinger 2, 2 Zr.**

Junge, anständige Mädchen, auch v. Lande, die das **Weignähen** gründlich erlernen wollen, können sich melden. **L. Reusner**, Weignäherin, Geisstr. 47.

Ein **ercentliches Mädchen für Küche** und Hausarbeit wird zum 1. April gesucht vor dem **Gesththor 50, 1 Zr.**

Junge Mädchen, welche das **Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **Katje Müller**, Rannischstraße 4, 1 Zr.

1 **Restauration** wird sofort zu pachten gesucht bei 200 $\frac{1}{2}$ Anzahlung. Näb. bei **Fr. Binneweiß.**

Landwirthschafterinnen, Kochmädchen, Köchinnen, Jungfern, Stubenmädchen, anständige Mädchen für Küche und Haus erhalten sof. u. 1. April gute Stellen d. **Frau Binneweiß.**

Geht ein 1. gesunde **Amme f. 1 junges Kind** d. **Frau Binneweiß.**

1 **anständiges Mädchen** vom Lande findet Stelle auf 1 **Mittagz. die Landwirthschaft** zu erlernen ohne Kostgeld d. **Frau Binneweiß.**

Aufst. **junge Mädchen**, welche das **Büchermachen** erlernen wollen, finden Aufnahme. **M. Burgardt**, Leitzgasse 17.

Ein **Aufwartung** wird gesucht. **G. Zahn**, gr. Ulrichsstraße 58.

Aufwartung gesucht **Königsstraße 2, II.**

Ein **Laden** in der **Leipzigerstr. 31** ist **Ostern** zu vermieten. Näheres bei **G. Adelman**, gr. Steinstr. 66.

Laden-Vermietung. Grosse **Ulrichsstrasse 17** sind zu vermieten: ein **Laden** mit **Comptoir**, in dem sich jetzt das **Materialgeschäft** des Herrn G. Nicolai befindet, **großes Keller** und **Niederlagsraum.**

G. Knapp.

Zu vermieten eine größere **Familienwohnung** **Deitzscherstr. 7.**

Ein **Wohnung**, bestehend aus 1 **Stube**, 2 **Kammern** u. **Küche**, ist zum 1. April 74 zu vermieten. Näheres in der **Annoncen-Expedition** von **Z. Bard & Cie.**

Am **Gesththor 51** sind herrschaftl. **Wohnungen** zu vermieten. Näb. das. **Nachmittags.**

Ein **freundliche Wohnung** zu vermieten, 150 $\frac{1}{2}$ jährlich am **Gesththor 51.**

Die **Bel-Etage** meines Hauses gr. **Ulrichsstrasse 55** ist zum 1. Juli zu vermieten und kann täglich zwischen 3 und 4 Uhr **Nachmittags** besichtigt werden.

Justizräthin Schede.

Zwei **herrschaftliche Wohnungen** zu vermieten und 1. April c. zu beziehen vor dem **Gesththor 6b.**

Herrschafft. Wohnungen mit **Garten** und allem **Comfort**, **Bad** etc., sind **Mühlweg 3** (unmittelbar am **Kirchthor**) zum 1. April zu vermieten. **Auskunft** ertheilt der **Hausmann.**

Zum 1. Juli oder 1. October ist die **Bel-Etage** des Hauses **Mühlweg 17** mit **Gartenbenutzung** zu vermieten.

2 **herrschaftliche Wohnungen**, bestehend aus 6 **gehörsamen Zimmern**, und eine aus 5 **gehörsamen Zimmern**, **Küche** u. sonst. **Zubehör** vermietet 1. April **Karlstraße 2.**

1 **herrschafft. Wohn.**, best. aus 3 **St.**, **K.**, **K.** u. **Sammlt. Zub.**, ist veränderungslos. 1. April zu bez. Zu erf. **Königsstr. 8, i. E.**

Ein **Wohnung** für 120 $\frac{1}{2}$ 1. April zu beziehen **Königsstraße 39.**

2 **St.**, **K.**, **R.** u. **f. Zub.** verm. 1. April **Grünstraße 2**, bei **Müller.**

St., **K.** u. **Kochgel.** nebst **Werkz.** z. 1. April gesucht. **Adr. Königsstr. 37, 3. r.** abzugeben. **H. möbl. 3.** mit **Kab.** verm. **Geisstr. 72, II.**

Garcon-Logis. **Freumbl. möbl. Stud.** u. **Schlafst.** April zu verm. gr. **Brauhausg.** 9, 1. E., u. **Neue Promen. 10.**

St. u. **K.** ohne **Möbel** an einz. **Dame** od. **F.** 1. April zu verm. **Mittelstraße 1, I.**

Bekannte Familienverhältnisse haben mich veranlaßt, mein seit zehn Jahren im besten Flor bestehendes, mit Restauration verbundenes Weingeschäft an Herrn Carl Boerner, zur Zeit Inhaber des Café David, zu verkaufen, was ich hiermit zur Kenntnis meiner Freunde und geehrten Gönnerschaft bringe.
 Mit dem Danke für das mir bisher bewiesene schätzenswerthe Vertrauen verknüpfe ich zugleich die Mittheilung, daß ich von **Rüdesheim**, meinem demnächstigen Wohnsitze, aus, fortfahren werde, die Einkäufe für das Geschäft nach wie vor zu besorgen. Da mir mein Aufenthalt im Rheingau künftig noch **vortheilhaftere Einkäufe** ermöglicht, bitte ich meine geehrten Kunden, überzeugt zu sein, daß wir bemüht sein werden, unsere Weine, trotz der bedeutenden Preissteigerung, zu den civilsten und womöglich noch billigeren Preisen als bisher abzugeben. Herr **Boerner** übernimmt das Geschäft am **16. März** und wird die Firma **Jacob Broich** beibehalten.

Jacob Broich.

In großer Auswahl empfehle:
 feine Cigaren u. Parfümschmuck,
 Rum, Arrac, Cognac,
 ff. Gewürz-Banille-Chocoladen,
 entölt, Cacaopalver u. Thee.
Albert Beegen,
 gr. Ulrichstraße 30,
 Ecke der gr. und fl. Ulrichstraße.

**Shirting, Chiffon,
 Madapolam, Dowlas, Nessel, Piqué,
 gestreiften Satin,
 überhaupt sämtliche Negligéstoffe**
 offerirt in ganzen und halben Stücken
 zu Grosso-Preisen

H. C. Weddy - Pönicke.

Zur Lieferung
vollständiger Ausstattungen
 empfiehlt sich
 unter Zusicherung prompter und solider Bedienung
Bernh. Sommer,
 Leinen-Lager und Wäsche-Fabrik,
 17, gr. Ulrichstraße 17.

Die **C. O. Wiese'sche** Clavier-Schule
 beginnt ihren Sommer-Cursus Mittwoch den 8. April. Anmeldungen nehme ich im
 Schullocale, alter Markt 7, part., bis dahin entgegen.
 C. O. Wiese.

**Schwarzen
 Patentsammet**
 mit prachtvollem Glanz,
 zu Knaben-Anzügen
 empfehlen zu allerbilligsten Preisen
A. Huth & Co.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 5. März 1874.
 Mit aufgehobenem Abonnement:
 Erstes Gastspiel der Kaiserl. russ. Hof-Schauspieler
 Fräulein La Balette und Herrn
 von Grneft,
Othello,
 der Mohr von Benedig.
 Tragödie in 5 Akten von Spät-Speare, über-
 setzt von Schlegel und Tief.
 Desdemona — Fräul. La Balette.
 Othello — Herr von Grneft.
 Opernpreise.

Freyberg's Wintergarten.
 Donnerstag den 5. März
Symphonie-Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 3/4 B. Halle


Unterrichts-Anzeige.
 Erster Cursus im Schön-Schnellschreiben
 — Kalligraphie für Comptoir- u. Bureau-
 Beamten — den 9. März, Schmeerstrasse
 Nr. 19, II. Obligatorisch: die deutsche,
 englische und Comtoschritt in 24 Stunden
 nach zuverlässiger Methode geübt und
 schön für die Dauer auszubilden. (Steno-
 graphie, System Stolze, im Freicursus.)
 à Cursus 4 Thaler.


Fisch,
 Vorher Lehrer an einer corp. Handels-
 Akademie, enr. höheren Töchter Schule und
 Gymnasium. Meldungen Morgens bis 10,
 Nachmittags von 3 bis 8 Uhr.

Der Unterrichtslehrer bedrückt sich anzuzeigen,
 daß er seine Wohnung hier selbst bleibend
 genommen hat.


Fisch, Schmeerstraße 19, II.,
 Lehrer der technischen Unterrichts-Gegenstände
 für höhere Schulen.

W. Körner vorm. König,
 Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,
 Halle a. S., gr. Berlin 13. 
**Pathengeschenke,
 Confirmationsgeschenke,
 Hochzeitsgeschenke,** in großer Auswahl.

Ferner bietet mein Lager stets das Beste in:
**Goldenen Uhrketten, Armbändern, Brochen, Ohringen und
 Ringen.** Bei reeller Bedienung sehr billige Preise. 

Wegen Local-Veränderung werden eine große Partie
 zurückgesetzter, noch moderner Sachen in folgenden 14 Tagen
 billig ausverkauft. Pughandlung von **S. Eisemann,**
 gr. Steinstraße 71. 

Die Strohhutfabrik von Aug. Berger,
 empfiehlt ihre Strohhutwäsche, Bleiche u. Färberei ganz ergebenst.

 **Frische holländische Flußkarpfen**
 bei **G. Friedrich.**

Blitar- u. Ambalema- 4 Pf.-Cigarren
 empfiehlt **C. Rothenburg, Steinstraße 21,**
 Cigarren- und Tabak-Handlung.

Zur Beförderung
 von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne
 Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich
 die Expedition des Tageblatts.

Im Neuen Theater
 Sonntag den 8. März Erste grosse Brillant-Vorstellung. 
Vorläufige Kunst-Anzeige.
 Eine geübte Publicum von Halle und Umgegend die Anzeige, daß ich mit meiner
 aus 20 Personen bestehenden Selt- und Ballettänger, Akteuren, Pantomimen- und Bio-
 plastiker-Gesellschaft in den nächsten Tagen in Halle eintreten werde, um eine Reihe von
 Vorstellungen zu geben. Diefelben bestehen aus ganz neuen, hier noch nicht gesehenen Bes-
 tungen. Aufzügen des weltberühmten Gymnastikers **Kolter-Weltzmann** und der
 berühmten Clowns **Sax, Simmié** und **Petres** aus dem Circus **Ciniselli**.
 Zum Schluß jeder Vorstellung **Tableaux vivants**, Colierte lebender Bilder auf
 dem beweglichen Pictorial.
 Alles Nähere enthalten die nächsten Annoncen, Placate und Zettel.
 Es ladet ergebenst ein **A. Delke, Director.**

Sehr schönen Sonntags bei **G. Friedrich, Bärstraße 10, am Markt.**

Restaurant Victoria,
 Käßbrunnengasse, am Markt.
 Reichhaltige Speisefarte zu jeder Tageszeit, Delicatessen, feine Weine, echt bair.
 (Erlanger) Bier, 3 franz. Billards. **L. A. Gottwald.**

 **Brockenhaus.**
 Ich erlaube mir ein geehrtes Publicum auf mein
pfifines Glas Bockbier
 aufmerksam zu machen. **H. Schmidt.** 

Kaiser Wilhelms-Halle. 
 Montag den 9. März 1874.

Grosses Militär-Concert,
 ausgeführt von der Kapelle des Königl. 1. Garde-Dragoonier-Regiments aus Berlin
 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn C. Voigt.

- Programm:**
1. Theil: „Vorwärts,“ Marsch von C. Voigt.
 Ouverture z. Op. „Die Behaun“ von Spontini.
 Freudenlänge, Walzer von Strauß.
 Präludium von Stolz, (Trompeten-Solo), vorgef. vom Kapellmeister Voigt.
 2. Theil: Ouverture z. Op. „Der Freischütz“ von C. M. v. Weber.
 Die Kapelle von Kreuzer (für Hornquartett).
 Fackeltanz Nr. 1, von Meyerbeer.
 Adagio aus der Sonate pathétique von L. van Beethoven.
 Gmmy-Polka, von Herrmann.
 3. Theil: Diverissement aus Wagners „Lehngren“ von Weyrecht.
 Wer weiß ob wir uns wiedersehen, Lied von Waldmann, vorgef. von
 Trompeter Kuring.
 Le Bonquet Potpourri, von F. Wolfenhanpt.
 Marche der preussischen Cavallerie mit Gebet.
 Billets à 5/4 sind vorher bei Herrn Kitzing am Markt zu haben.
 Anfang 7 1/2 Uhr. **Cassén-Entrée 7/4 Sgr.**

 **Brockenhaus.** 
 Donnerstag den 5. und Freitag den 6. März
Grosses Concert und Vorstellung
 der beliebten Gesellschaft des Theaters zur Corfahalle
 in Leipzig.
 Gastspiel der österreich. Costüm-Soubrette Fräulein Theresie Mansfeld aus Wien, der
 Sängerin und Soubrette Fräulein Anna Bachmann aus Königsberg, des Charakter-
 Komikers Herrn Weigel aus Leipzig u. s. w.
 Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr. Programm an der Kasse gratis.
 Es finden nur zwei Vorstellungen statt. **Emil Richter, Director.**

Hr die Redaction verantwortlich D. Vertram, — Druck der Buchdruckerei des Hofschreibers